

Der Fremdenverkehr in München während der letzten zehn Jahre

Presseberichten ist zu entnehmen, daß die Fremdenverkehrsbranche in München von der allgemein schwachen Konjunktur stark betroffen ist. Es wird von Sonderkonditionen bei der Preisgestaltung für Übernachtungen und von einem Überangebot von rund 5000 Hotelbetten gesprochen¹⁾. Aus dieser Lage heraus ist es aufschlußreich, die Entwicklung des Münchener Fremdenverkehrs über einen längeren Zeitraum hinweg, nämlich über zehn Jahre, zu beobachten.

Alle sechs Jahre wird eine Betriebserhebung im Fremdenverkehrsgewerbe durchgeführt. Die entsprechenden Ergebnisse der letzten drei Zählungen für München sind in Tabelle 1 zusammengefaßt. Man erkennt, daß auf der einen Seite die Anzahl der Betriebe abgenommen hat; sie sank von 359 im Jahr

1981 auf 350 am Jahresanfang 1993. Diese Reduzierung erfolgte überwiegend bei den Pensionen, von denen zuletzt noch drei gezählt wurden, während es 1981 noch 33 und 1987 noch 14 waren. Auch von den anfangs 25 Gasthöfen existierten zuletzt noch 18. Bei den Hotels und Hotels garnis war andererseits eine Ausweitung des Bestandes festzustellen. Diese quantitative Entwicklung bei den Beherbergungsarten kann zum Teil mit Strukturveränderungen von einzelnen Betrieben begründet sein. Durch entsprechende Investitionen wurden Pensionen oder Gasthöfe in Hotels oder Hotels garnis umgewandelt. In bezug auf Pensionen ist anzumerken, daß einige Häuser durch die langfristige Einquartierung sozial schwacher Menschen, wie z. B. Obdachlose, Aussiedler, Asylbewerber, Flüchtlinge, aus dem Kreis der herkömmlichen Beherbergungsbetriebe fielen.

Aus der gleichen Tabelle ist ersichtlich, daß parallel zum Rückgang an Betrieben die Bettenkapazität erheblich ausgeweitet wurde. Die Anzahl der Betriebe reduzierte sich von 1981 bis 1993 um 2,5% und die Anzahl der Betten erhöhte sich im gleichen Zeitraum um 40,7%. Diese Kapazitätsausweitung wurde nicht nur durch neue Beherbergungsstätten erreicht, sondern auch durch Um-, An- und Ausbauten bestehender Häuser. Berücksichtigt man auch die im Umland, vor allem im Bereich des neuen Flughafens im

¹⁾ Vgl. Süddeutsche Zeitung 30.03.1994; 28.04.1994 und vom 01./02.06.1994; Münchner Merkur vom 29.03.1994.

Die Beherbergungsstätten für den Fremdenverkehr*)

Tabelle 1

Betriebsart	1981	1987	1993
Betriebe insgesamt	359	351	350
davon Hotels	52	57	63
Hotels garnis	249	252	260
Gasthöfe	25	22	18
Pensionen	33	14	3
Schulungsheime	-	4	4
Jugendherbergen	-	2	2
Zimmer insgesamt	15 266	17 621	20 772
davon in Hotels	7 276	8 422	10 237
Hotels garnis	7 129	8 028	9 677
Gasthöfen	346	332	382
Pensionen	515	392	50
Schulungsheimen	-	251	248
Jugendherbergen	-	196	178
Betten insgesamt	26 145	30 810	36 794
davon in Hotels	12 309	14 288	18 124
Hotels garnis	12 076	13 731	16 849
Gasthöfen	621	612	703
Pensionen	1 139	960	80
Schulungsheimen	-	360	357
Jugendherbergen	-	859	681

*) Erfassung alle 6 Jahre zum 1. Januar.

Erdinger Moos, entstandenen Hotels, so ist es nicht allzu verwunderlich, daß im Zuge einer allgemeinen Rezession auch die Münchener Fremdenverkehrsbranche vom Wachstumspfad abkam.

Das Gravierende am derzeitigen Rückgang der Gästemeldungen und Übernachtungszahlen ist die relativ lange Zeitspanne der Abschwächung. Wie aus Tabelle 2 abzulesen ist, dauert die Abschwungphase bereits drei Jahre. Von 1990 auf 1991 gingen die Ankünfte um 342 497 von 1991 auf 1992 um 64 019 und von 1992 auf 1993 um 255 317 zurück. Betrachtet man die gesamte Zeitspanne seit 1948, so waren zweimal Abschwungphasen von zwei Jahren – nämlich 1966 und 1967 sowie 1973 und 1974 – zu verzeichnen. Die Einbußen bei den Gästemeldungen beliefen sich zum jeweiligen Vorjahr auf 72 391 bzw. 84 662. Außerdem wurden in den Jahren 1981 und 1986 ebenfalls weniger Ankünfte registriert als im jeweils vorangegangenen Kalenderjahr; die Fehlbeträge lauten hier: 169 331 und 43 685. Diese kurze Rückschau zeigt, daß die jüngsten Rückgänge im Gästeaufkommen, mit einer Ausnahme, sehr viel ausgeprägter ausfielen als in den vorangegangenen Perioden.

Liest man in alten Veröffentlichungen unseres Amtes, dann kann man Gründe angeben, die z. B. zur Abflachung der Gästemeldungen in den Jahren 1966 und 1967 ausschlaggebend waren. Für 1966 wird erwähnt, daß nach dem vorjährigen Höhepunkt eines Konjunkturaufschwungs nun eine Abflachung des Wirtschaftswachstums zu beobachten ist. Darüber hinaus sollte berücksichtigt werden, daß im Vorjahr die 101 Tage dauernde erste Weltausstellung des Verkehrs in München stattfand. Es ist naheliegend, daß im Folgejahr Abstriche beim Gästeaufkommen eintreten²⁾. Im Jahr 1967 wirkte sich die wirtschaftliche Rezession, die im Vorjahr ihren Anfang nahm, noch aus, sowie die Kriegswirren im Nahen Osten. Es wurde auch folgender Gesichtspunkt herausgestellt: „Zudem hat in nicht wenigen Fällen das spontane Verhalten der Reisenden, Behinderungen jeglicher Art zu entrinnen, dazu geführt, daß Besucher angesichts des intensiv betreibenden Verkehrsausbau in der Innenstadt nur Kurz- und Tagesaufenthalte anstelle ursprünglich geplanter mehrtägiger Aufenthalte einschalteten“³⁾. Das geringere Gästekontingent im Jahr 1973 gegenüber 1972 ist hauptsächlich in den Olympischen Spielen des Vorjahres begründet. Der Rückgang war aber für das Fremdenverkehrsgewerbe von erheblicher Wirkung, weil für die sportlichen

²⁾ Münchens Fremdenverkehr im Sommer 1966; in: Münchener Statistik, Jahrgang 1966 / Heft 6, Seite 366.

³⁾ Der Münchener Fremdensommer 1967; ebenda, Jahrgang 1967 / Heft 5, Seite 335.

Veranstaltungen das Bettenangebot auf über 25 000 Betten ausgebaut wurde. Das Jahr 1974 war durch ungünstige Dollarparitäten gekennzeichnet, so daß Gäste aus dem Ausland, insbesondere aus den Vereinigten Staaten von Amerika, ausblieben.

Beim Analysieren von Tabelle 2 wird deutlich, daß während des Jahres 1993 etwa die gleiche Anzahl von übernachtenden Gästen München aufsuchten wie 1988. Der absolute Höhepunkt des Fremdenstromes wurde im Jahr 1990 mit fast 3,6 Mio. erreicht. Wie bereits erwähnt, werden seither jährlich abnehmende Ergebnisse registriert. Aus nachfolgender Zusammenstellung, die aus Tabelle 2 abgeleitet wurde, ist zu erkennen, daß der Anteil der Ausländer am Gästeaufkommen während der zehn Jahre zwischen 41,3% (1993) und 47,6% (1990) schwankte. Bei den relativen Übernachtungszahlen zeigt sich für die Besucher aus dem Ausland eine Bandbreite von 40,5% (1993) bis 46,2% (1990).

Jahr	Ausländeranteil %	
	Ankünfte	Übernachtungen
1984	44,3	44,2
1985	46,9	46,1
1986	43,7	43,6
1987	44,6	44,3
1988	43,6	42,8
1989	45,4	44,9
1990	47,6	46,2
1991	43,2	42,1
1992	42,8	41,7
1993	41,3	40,5

Eine wichtige Größe für den Fremdenverkehr ist die Verweildauer. Sie gibt die durchschnittliche Zahl der Nächte an, die von den gemeldeten Gästen in München verbracht werden. Tabelle 2 zeigt auf, daß dieser Wert während der letzten zehn Jahre geringen Schwankungen unterlegen war. Er pendelt insgesamt um 2,0, d. h. jeder Gast buchte im Mittel zwei Nächte. Diese Aussage gilt weitgehend auch für die Besucher aus dem Ausland. Allgemein kann festgestellt werden, daß die übernachtenden Gäste offensichtlich bestrebt sind, ihren Aufenthalt in der bayerischen Landeshauptstadt auf höchstens zwei Nächte zu begrenzen.

München verfügt über folgende vier Campingplätze:

- in Thalkirchen (bei der Floßlande)
- am Langwieder See
- in Moosach (Nordwest GmbH)
- in Obermenzing (Autobahn Stuttgart).

Mit Ausnahme von Thalkirchen (Süden) befinden sich die übrigen Plätze am nordwestlichen Stadtrand.

Gäste und Übernachtungen in den Münchner Beherbergungsbetrieben von 1984 bis 1993

Tabelle 2

Jahr	Gäste			Übernachtungen			Verweildauer			Außerdem a. 4 Campingplätzen	
	ins- gesamt	aus Bayern	aus dem Ausland	ins- gesamt	von Gästen aus Bayern	von Aus- landsgästen	ins- gesamt	bayer. Gäste	ausl. Gäste	Gäste	Über- nachtungen
							... Nächte				
1984	2 643 835	290 463	1 170 385	5 638 465	610 477	2 490 966	2,1	2,1	2,1	109 731	254 957
1985	2 715 736	322 464	1 272 782	5 764 674	695 333	2 657 682	2,1	2,1	2,1	171 173	504 351
1986	2 672 051	322 252	1 167 891	5 652 662	679 728	2 465 591	2,1	2,1	2,1	182 919	505 256
1987	2 870 335	340 311	1 278 760	5 981 769	736 494	2 648 251	2,1	2,2	2,1	162 366	449 927
1988	2 938 695	319 631	1 282 330	6 088 565	694 093	2 608 001	2,1	2,2	2,0	209 570	500 264
1989	3 301 667	324 101	1 500 360	6 597 202	654 274	2 960 252	2,0	2,0	2,0	228 847	494 077
1990	3 585 240	310 635	1 705 450	6 923 970	624 607	3 200 254	1,9	2,0	1,9	117 337	273 933
1991	3 242 743	306 421	1 402 133	6 607 558	647 033	2 783 149	2,0	2,1	2,0	102 271	267 828
1992	3 178 724	310 401	1 360 562	6 540 787	653 946	2 727 119	2,1	2,1	2,0	94 562	232 893
1993	2 923 407	268 704	1 208 384	6 094 976	575 212	2 465 876	2,1	2,1	2,0	83 864	207 402

Wie der Tabelle 2 zu entnehmen ist, hat die Anzahl der Gäste in den letzten Jahren sehr stark abgenommen. Seit dem Höhepunkt im Jahr 1989 mit fast 229 000 Besuchern hat sich deren Anzahl sehr stark verringert. Zuletzt (1993) nächtigten nur noch knapp 84 000 Personen auf den Campingplätzen. Wer sich einen Campingplatz für seinen Münchenaufenthalt auswählte, blieb in der Regel deutlich länger als dies für Gäste in den traditionellen Beherbergungsbetrieben zutrifft. Im Jahr 1985 wurde eine Aufenthaltsdauer von 2,9 Nächten erreicht. Ansonsten lagen sie zwischen 2,2 (1989) und dem genannten Spitzenwert. Offensichtlich können sich die Menschen, die mit Zelt Urlaub machen, länger an einem Ort aufhalten als die in den sonstigen Übernachtungsmöglichkeiten. Sicherlich spielt hier die Kostenfrage eine entscheidende Rolle neben dem Verzicht auf Bequemlichkeit. Die durchschnittliche Bettenauslastung – eine wirtschaftlich bedeutsame Größe – sank seit 1984, Ausnahmen 1989 und 1990, von 56,9% stetig bis auf 47,0% im Jahr 1993 ab (Tabelle 3). Diese Entwicklung besagt, daß zuletzt 1993 über die Hälfte der insgesamt knapp 37 000 Betten der Münchener Beherbergungsbetriebe leer blieben. Während der beiden vorangegangenen Jahre erreichte die Kapazitätsauslastung etwas über 50% bzw. 51%. In dieser Gesamtquote sind auch die Daten für Schulungsheime und Jugendherbergen eingerechnet. Diese Unterkunftsarten stehen aber anderen Nachfragegruppen gegenüber als die vorherrschenden Beherbergungsbetriebe. Es ist deshalb aufschlußreich, in Tabelle 3 die Quoten für sämtliche Betriebstypen über einen Zeitraum von zehn Jahren ausgewiesen zu haben.

Besonders augenfällig zeigt sich die ungünstige Situation der letzten Jahre im Hotelbereich. Waren 1984 noch 59,5% der 18 124 Hotelbetten – 49,3% des

Gesamtbestandes – genutzt, mußten die Unternehmen ab 1991 mit einem Leerbestand von über 50% wirtschaften. Im Jahr 1975 erreichte die Auslastung sogar nur 43,3%; 1974 lag der Wert mit 42,9% noch darunter. Die zahlenmäßig stärkste Gruppe – die Hotels garnis mit 260 (74,3%) Betrieben (45,8% aller Betten) weist für die Zeit von 1984 bis 1993 ganz ähnliche Auslastungsquoten auf wie die Hotels. In den ersten sechs Kalenderjahren, also 1984 mit 1989, waren sie niedriger als jene der Hotels, wobei der Abstand zunehmend schrumpfte. Ab 1990, mit einem Quasi-Gleichstand, überwogen die Kapazitätsauslastungen der Hotels garnis die der Hotels. Die übrigen beiden Kategorien haben von der Auswahl der Betriebe (21 oder 6,0%) und von ihrem Bettenangebot (783 oder 2,1%) her keine hervorgehobene Stellung in unserer Stadt. Wie vorne schon angedeutet, beherbergen auch die vier am Ort befindlichen Schulungsheime auswärtige Gäste, aber sie unterliegen nicht im gleichen Maße den Konkurrenz- und Machtbedingungen der klassischen Häuser. Wie man sieht, liegt die Auslastungsquote – u. a. durch Ausfallzeiten wie z. B. ferienbedingt – in der Regel unterhalb der 50%-Marke. Auch die Jugendherbergen stehen nur einem begrenzten Nutzerkreis zur Verfügung. Dennoch erreichten sie im Berichtszeitraum die höchste jährliche Auslastungsgerade.

Von erheblichem Interesse für die Fremdenverkehrsmanager und die von dieser Branche existierenden Unternehmen ist die Frage nach der Herkunft der Übernachtungsgäste. Hierbei steht nicht die Staatsangehörigkeit im Vordergrund, sondern der ständige Wohnsitz. Tabelle 4 weist die Jahresergebnisse für eine Vielzahl von Staaten aus. Hier spiegeln sich auch die politischen Veränderungen der jüngsten Zeit wieder; aus einstmalig zentralregierten Staaten bilde-

Durchschnittliche Bettenauslastung (in %)

Tabelle 3

Betriebsart	1984	1985	1986	1987	1988	1989	1990	1991	1992	1993
Hotels	59,5	57,2	52,4	52,3	51,4	52,6	53,6	49,6	49,0	45,5
Hotels garnis	53,9	53,5	51,2	52,0	50,8	52,0	53,7	52,8	50,7	47,5
Pensionen	55,9	57,0	55,7	54,3	57,4	60,5	64,9	64,9	61,7	61,8
Gasthöfe	39,0	36,5	40,5	40,0	40,7	40,9	41,6	43,1	39,1	36,0
Schulungsheime . . . . .	.	.	.	34,9	51,1	49,9	44,8	48,8	49,2	48,9
Jugendherbergen	74,1	73,0	79,3	72,6	71,7	72,2	75,3	65,9	69,9	72,7
Insgesamt	56,9	55,6	52,5	52,4	51,6	52,8	54,0	51,5	50,3	47,0

Gäste und Übernachtungen nach Herkunft von 1984 bis 1993
(absolute Werte)

Tabelle 4

Herkunftsland	1984		1985		1986		1987		1988	
	Gäste	Über- nachtungen	Gäste	Über- nachtungen	Gäste	Über- nachtungen	Gäste	Über- nachtungen	Gäste	Über- nachtungen
Belgien	12 740	27 100	13 970	29 394	14 561	31 771	15 772	33 699	15 223	31 820
Bulgarien	1 437	3 789	1 745	6 455	1 374	4 071	1 407	3 812	1 417	4 264
Dänemark	8 864	18 455	9 928	21 075	10 286	22 407	10 850	23 649	11 441	23 987
Finnland	9 482	19 797	8 218	17 823	8 984	21 540	9 350	21 316	14 219	29 669
Frankreich	59 719	117 909	61 811	125 344	60 097	121 409	64 570	129 637	63 188	122 806
Griechenland	19 332	42 711	20 367	45 062	18 340	41 032	21 406	46 566	23 932	51 863
Großbritannien	80 234	164 926	83 814	168 701	84 145	172 125	84 998	180 160	94 266	189 938
Irland	3 283	6 956	3 644	7 532	3 143	7 434	2 919	6 947	3 449	7 788
Island	1 046	2 073	1 221	2 773	1 065	2 722	1 335	3 751	841	2 288
Italien	103 535	213 775	106 422	215 137	117 215	239 511	122 856	252 351	139 549	281 277
Jugoslawien	31 371	64 960	33 281	68 056	41 021	79 707	46 145	87 986	44 050	83 028
Luxemburg	3 188	6 605	3 474	7 419	2 990	6 550	3 360	7 315	3 541	7 337
Niederlande	24 499	49 167	26 627	53 646	24 068	52 187	28 682	58 447	33 380	65 863
Norwegen	7 792	16 124	9 640	18 944	10 064	22 059	9 907	21 386	8 245	17 301
Österreich	76 246	152 847	76 924	152 224	78 993	157 278	81 794	162 129	82 054	162 853
Polen	2 506	12 108	2 873	16 797	3 085	13 001	3 527	12 296	4 213	10 582
Portugal	2 866	6 336	3 779	8 032	3 402	8 695	3 870	9 172	4 972	11 512
Rumänien	900	2 797	1 494	6 063	841	5 512	953	2 840	649	1 452
Schweden	20 244	41 301	21 102	42 351	23 549	49 825	24 701	50 494	23 686	49 932
Schweiz	65 157	131 304	67 733	137 618	75 579	151 782	76 916	154 895	82 092	167 362
Sowjetunion	1 625	3 854	1 592	4 833	1 432	3 915	1 701	4 357	2 437	6 819
Spanien	21 907	40 876	24 461	48 128	25 695	52 831	27 948	59 516	33 077	68 088
Tschechoslowakei	5 613	14 502	5 076	12 192	6 032	15 075	5 711	14 608	6 741	14 334
Türkei	16 174	37 613	16 531	38 354	15 311	34 849	15 347	35 979	12 214	27 622
Ungarn	10 821	26 012	14 795	35 734	17 645	46 718	16 610	45 259	19 253	44 124
Übriges Europa	6 148	13 217	7 142	15 948	8 437	16 507	6 317	12 672	6 909	13 703
Afrika	17 802	48 917	16 395	58 499	17 025	56 995	29 223	61 472	37 209	72 887
Asien	124 189	299 324	139 999	298 672	133 485	307 490	163 412	331 020	148 262	313 749
Australien, Neuseel., Ozeanien	17 904	41 013	32 276	59 208	27 264	49 104	20 511	42 174	20 073	40 260
Kanada	24 240	49 938	25 379	55 018	21 427	46 332	19 767	43 472	20 790	44 457
Süd- und Mittelamerika	24 292	52 278	35 385	70 903	31 916	68 443	26 944	59 382	24 041	53 491
USA	357 620	739 570	363 368	745 527	253 191	504 559	316 253	639 748	276 822	553 606
Ohne Angabe	7 609	22 812	32 316	64 220	26 229	52 155	13 698	29 744	20 095	31 939
Zusammen	1 170 385	2 490 966	1 272 782	2 657 682	1 167 891	2 465 591	1 278 760	2 648 251	1 282 330	2 608 001
Außerd. Bundesrep. Deutschl.	1 473 450	3 147 499	1 442 954	3 106 992	1 504 160	3 187 071	1 591 575	3 333 518	1 656 365	3 480 564
Insgesamt	2 643 835	5 638 465	2 715 736	5 764 674	2 672 051	5 652 662	2 870 335	5 981 769	2 938 695	6 088 565

noch Tabelle 4

Herkunftsland	1989		1990		1991		1992		1993	
	Gäste	Über- nachtungen	Gäste	Über- nachtungen	Gäste	Über- nachtungen	Gäste	Über- nachtungen	Gäste	Über- nachtungen
Belgien	17 269	36 263	16 950	33 604	15 846	32 317	17 083	33 707	15 557	31 606
Bulgarien	2 609	6 761	3 047	7 542	2 778	7 549	2 338	6 796	2 669	6 765
Dänemark	11 746	25 860	11 143	22 747	10 025	20 311	10 067	21 437	9 109	21 017
Finnland	15 779	32 152	17 713	35 032	14 459	28 642	9 996	24 202	7 904	18 732
Frankreich	79 389	144 863	79 399	145 074	74 903	137 546	68 351	127 850	62 113	120 802
Griechenland	35 708	73 069	35 768	73 466	25 612	56 411	23 193	50 123	18 227	41 469
Großbritannien	118 931	223 145	137 171	238 526	114 876	217 650	113 002	218 842	112 030	211 203
Irland	6 746	14 396	5 384	10 654	6 170	14 202	6 716	13 551	4 307	9 089
Island	1 725	4 272	1 507	3 351	1 364	3 070	1 238	3 313	1 781	4 604
Italien	171 729	335 508	189 117	372 229	186 412	370 324	168 445	336 497	122 218	239 632
Länder d. ehem. Jugoslawiens	51 941	90 537	85 268	138 640	60 808	109 397	41 665	82 499	36 722	70 233
Luxemburg	3 885	8 326	4 169	9 079	4 076	8 371	3 510	7 874	3 635	7 941
Niederlande	33 149	66 272	34 371	64 501	29 689	58 010	27 683	55 920	30 398	56 904
Norwegen	9 971	21 043	9 490	18 048	7 126	14 311	7 901	16 357	7 149	15 693
Österreich	87 495	167 843	90 935	170 516	87 971	166 347	83 844	166 524	82 891	161 528
Polen	3 497	10 231	3 825	10 652	6 730	16 861	6 690	18 665	6 191	14 153
Portugal	5 272	12 306	5 422	11 961	6 833	15 663	5 353	13 043	5 264	12 407
Rumänien	839	1 596	1 601	3 923	2 174	5 756	1 859	4 891	2 080	5 374
Schweden	28 849	56 861	29 071	55 601	27 139	53 275	23 599	48 787	21 879	49 641
Schweiz	93 912	183 504	102 121	194 630	96 501	190 402	86 117	174 234	88 560	177 812
Länder d. ehem. Sowjetunion	3 098	8 879	6 038	18 229	6 538	21 161	6 954	23 701	9 357	31 757
Spanien	42 401	82 466	47 668	86 984	52 645	95 054	44 095	81 880	36 227	70 662
ehem. Tschechoslowakei . .	8 280	18 358	10 855	21 744	13 092	26 662	11 515	25 250	9 432	20 303
Türkei	12 859	28 642	14 278	32 019	13 442	31 197	12 659	31 305	13 942	33 748
Ungarn	21 719	49 129	19 284	42 867	18 023	43 399	17 412	37 442	14 659	30 161
Übriges Europa	5 431	13 406	9 481	17 510	5 564	12 019	5 889	13 733	7 980	17 064
Afrika	30 907	83 675	42 677	89 800	23 673	70 897	19 723	59 423	13 340	47 939
Asien	187 421	388 005	209 398	383 358	180 723	355 956	219 214	384 280	187 357	342 197
Australien, Neuseel., Ozeanien	26 230	47 018	28 014	50 245	18 730	35 401	18 982	35 147	15 888	30 955
Kanada	23 843	49 145	27 151	52 093	20 498	43 414	18 206	37 162	17 932	37 824
Süd- und Mittelamerika . . .	28 017	61 651	32 372	65 613	28 873	61 512	27 720	61 088	25 599	57 470
USA	306 481	584 057	372 287	680 964	219 035	432 619	236 126	485 105	198 531	435 966
Ohne Angabe	14 232	31 013	22 475	39 052	13 805	27 443	13 417	26 491	17 456	33 225
Zusammen	1 500 360	2 960 252	1 705 450	3 200 254	1 402 133	2 783 149	1 360 562	2 727 119	1 208 384	2 465 876
Außerd. Bundesrep. Deutschl.	1 801 307	3 636 950	1 879 790	3 723 716	1 840 610	3 824 409	1 818 162	3 813 668	1 715 023	3 629 100
Insgesamt	3 301 667	6 597 202	3 585 240	6 923 970	3 242 743	6 607 558	3 178 724	6 540 787	2 923 407	6 094 976

Gäste und Übernachtungen nach Herkunft von 1984 bis 1993

(Zu-/Abnahme in %)

Tabelle 5

Herkunftsland	1985 gegenüber 1984		1986 gegenüber 1985		1987 gegenüber 1986		1988 gegenüber 1987		1989 gegenüber 1988	
	Gäste	Über- nachtungen	Gäste	Über- nachtungen	Gäste	Über- nachtungen	Gäste	Über- nachtungen	Gäste	Über- nachtungen
Belgien	9,7	8,5	4,2	8,1	8,3	6,1	- 3,5	- 5,6	13,4	14,0
Bulgarien	21,4	70,4	-21,3	-36,9	2,4	- 6,4	0,7	11,9	84,1	58,6
Dänemark	12,0	14,2	3,6	6,3	5,5	5,5	5,4	1,4	2,7	7,8
Finnland	-13,3	-10,0	9,3	20,9	4,1	- 1,0	52,1	39,2	11,0	8,4
Frankreich	3,5	6,3	- 2,8	- 3,1	7,4	6,8	- 2,1	- 5,3	25,6	18,0
Griechenland	5,4	5,5	- 9,9	- 8,9	16,7	13,5	11,8	11,4	49,2	40,9
Großbritannien	4,5	2,3	0,4	2,0	1,0	4,7	10,9	5,4	26,2	17,5
Irland	11,0	8,3	-13,8	- 1,3	- 7,1	- 6,6	18,2	12,1	95,6	0,5
Island	16,7	33,8	-12,8	- 1,8	25,4	37,8	-37,0	-39,0	105,1	86,7
Italien	2,8	0,6	10,1	11,3	4,8	5,4	13,6	11,5	23,1	11,3
Jugoslawien	6,1	4,8	23,3	17,1	12,5	10,4	- 4,5	- 5,6	17,9	9,0
Luxemburg	9,0	12,3	-13,9	-11,7	12,4	11,7	5,4	0,3	9,7	13,5
Niederlande	8,7	9,1	- 9,6	- 2,7	19,2	12,0	16,4	12,7	- 0,7	0,6
Norwegen	23,7	17,5	4,4	16,4	- 1,6	- 3,1	-16,8	-19,1	20,9	0,7
Österreich	0,9	- 0,4	2,7	3,3	3,5	3,1	0,3	0,4	6,6	3,1
Polen	14,6	38,7	7,4	-22,6	14,3	- 5,4	19,5	-13,9	-17,0	- 3,3
Portugal	31,9	26,8	-10,0	8,3	13,8	5,5	28,5	25,5	6,0	6,9
Rumänien	66,0	116,8	-43,7	- 9,1	13,3	-48,5	-31,9	-48,9	29,3	9,9
Schweden	4,2	2,5	11,6	17,7	4,9	1,3	- 4,1	- 1,1	21,8	13,9
Schweiz	4,0	4,8	11,6	10,3	1,8	2,1	6,7	8,0	14,4	9,6
Sowjetunion	- 2,0	25,4	-10,1	-19,0	18,8	11,3	43,3	56,5	27,1	30,2
Spanien	11,7	17,7	5,0	9,8	8,8	12,7	18,4	14,4	28,2	21,1
Tschechoslowakei	- 9,6	-15,9	18,8	23,7	- 5,3	- 3,1	18,0	- 1,9	22,8	28,1
Türkei	2,2	2,0	- 7,4	- 9,1	0,2	3,2	-20,4	-23,2	5,3	3,7
Ungarn	36,7	37,4	19,3	30,7	- 5,9	- 3,1	15,9	- 2,5	12,8	11,3
Übriges Europa	16,2	20,7	18,1	3,5	-25,1	-23,2	9,4	8,1	-21,4	- 2,2
Afrika	- 7,9	19,6	3,8	- 2,6	71,6	7,9	27,3	18,6	7,3	14,8
Asien	12,7	- 0,2	- 4,7	3,0	22,4	7,7	- 9,3	- 5,2	26,4	23,7
Australien, Neuseel., Ozeanien	80,3	44,4	-15,5	-17,1	-24,8	-14,1	- 2,1	- 4,5	30,7	16,8
Kanada	4,7	10,2	-15,6	-15,8	- 7,7	- 6,2	5,2	2,3	14,7	10,5
Süd- und Mittelamerika	45,7	35,6	- 9,8	- 3,5	-15,6	-13,2	-10,8	- 9,9	16,5	15,3
USA	1,6	0,8	-30,3	-32,3	24,9	26,8	-12,5	-13,5	10,7	5,5
Ohne Angabe	324,7	181,5	-18,8	-18,8	-47,8	-43,0	46,7	7,4	-29,2	- 2,9
Zusammen	8,7	6,6	- 8,2	- 7,2	9,5	7,4	0,3	- 1,5	17,0	13,5
Außerd. Bundesrep. Deutshl.	- 2,1	- 1,3	4,2	2,6	5,8	4,6	4,1	4,4	8,8	4,5
Insgesamt	2,7	2,2	- 1,6	- 1,9	7,4	5,8	2,4	1,8	12,4	8,4

noch Tabelle 5

Herkunftsland	1990 gegenüber 1989		1991 gegenüber 1990		1992 gegenüber 1991		1993 gegenüber 1992	
	Gäste	Über- nachtungen	Gäste	Über- nachtungen	Gäste	Über- nachtungen	Gäste	Über- nachtungen
Belgien	- 1,8	- 7,3	- 6,5	- 3,8	7,8	4,3	- 8,9	- 6,2
Bulgarien	16,8	11,6	- 8,8	0,1	-15,8	-10,0	14,2	- 0,5
Dänemark	- 5,1	-12,0	-10,0	-10,7	0,4	5,5	- 9,5	- 2,0
Finnland	12,3	9,0	-18,4	-18,2	-30,9	-15,5	-20,9	-22,6
Frankreich	0	0,1	- 5,7	- 5,2	- 8,7	- 7,0	- 9,1	- 5,5
Griechenland	0,2	0,5	-28,4	-23,2	- 9,4	-11,1	-21,4	-17,3
Großbritannien	15,3	6,9	-16,3	- 8,8	- 1,6	0,5	- 0,9	- 3,5
Irland	-20,2	-26,0	14,6	33,3	8,8	- 4,6	-35,9	-32,9
Island	-12,6	-21,6	- 9,5	- 8,4	- 9,2	7,9	43,9	39,0
Italien	10,1	10,9	- 1,4	- 0,5	- 9,6	- 9,1	-27,4	-28,8
Länder des ehemaligen Jugoslawiens	64,2	53,1	-28,7	-21,1	-31,5	-24,6	-11,9	-14,9
Luxemburg	7,3	9,0	- 2,2	- 7,8	-13,9	- 5,9	3,6	0,9
Niederlande	3,7	- 2,7	-13,6	-10,1	- 6,8	- 3,6	9,8	1,8
Norwegen	- 4,8	-14,2	-24,0	-20,7	10,9	14,3	- 9,5	- 4,1
Österreich	3,9	1,6	- 3,3	- 2,4	- 4,7	0,1	- 1,1	- 3,0
Polen	9,4	4,1	75,9	58,3	- 0,6	10,7	- 7,5	-24,2
Portugal	2,8	- 2,8	26,0	31,0	-21,7	-16,7	- 1,7	- 4,9
Rumänien	90,8	145,8	35,8	46,7	-14,5	-15,0	11,9	9,9
Schweden	0,8	- 2,2	- 6,6	- 4,2	-13,0	- 8,4	- 7,3	1,8
Schweiz	8,7	6,1	- 5,5	- 2,2	-10,8	- 8,5	2,8	2,1
Länder der ehemaligen Sowjetunion	94,9	105,3	8,3	16,1	6,4	12,0	34,6	34,0
Spanien	12,4	5,5	10,4	9,3	-16,2	-13,9	-17,8	-13,7
ehemalige Tschechoslowakei	31,1	18,4	20,6	22,6	-12,0	- 5,3	-18,1	-19,6
Türkei	11,0	11,8	- 5,9	- 2,6	- 5,8	0,3	10,1	7,8
Ungarn	-11,2	-12,7	- 6,5	1,2	- 3,4	-13,7	-15,8	-19,4
Übriges Europa	74,6	30,6	-41,3	-31,4	5,8	14,3	35,5	24,3
Afrika	6,9	7,3	-44,5	-21,1	-16,7	-16,2	-32,4	-19,3
Asien	11,7	- 1,2	-10,8	- 7,1	17,4	8,0	-14,5	-11,0
Australien, Neuseeland, Ozeanien	6,8	6,9	-33,1	-29,5	1,3	- 0,7	-16,3	-11,9
Kanada	13,9	6,0	-24,5	-16,7	-11,2	-14,4	- 1,5	1,8
Süd- und Mittelamerika	15,5	6,4	-10,8	- 6,3	- 4,0	- 0,7	- 7,7	- 5,9
USA	21,5	16,6	-41,2	-36,5	7,8	12,1	-15,9	-10,1
Ohne Angabe	57,9	25,9	-38,6	-29,7	- 2,8	- 3,5	30,1	25,4
Zusammen	13,7	8,1	- 9,6	- 4,6	- 2,0	- 1,0	- 8,0	- 6,8
Außerdem Bundesrepublik Deutschland	4,4	2,4	- 2,1	2,7	- 1,2	- 0,3	- 5,7	- 4,8
Insgesamt	8,6	5,0	- 9,6	- 4,6	- 2,0	- 1,0	- 8,0	- 6,8

Gäste und Übernachtungen in ausgewählten Städten

- 1989 bis 1993 -

Tabelle 6

Stadt	1989		1990		1991		1992		1993	
	Gäste	Über- nachtungen	Gäste	Über- nachtungen	Gäste	Über- nachtungen	Gäste	Über- nachtungen	Gäste	Über- nachtungen
Berlin	2 398 296	6 580 546	2 868 339	7 243 638	3 037 474	7 667 706	3 104 838	7 661 052	2 985 093	7 292 337
Hamburg	1 970 990	3 787 148	2 092 387	3 961 779	2 156 953	4 071 619	2 169 699	4 044 362	2 137 470	3 960 104
München	3 301 667	6 597 202	3 585 240	6 923 970	3 242 743	6 607 558	3 178 724	6 540 787	2 923 407	6 094 976
Köln	1 220 995	2 472 529	1 289 139	2 697 657	1 320 701	2 641 620	1 333 002	2 679 396	1 270 209	2 528 952
Frankfurt a. M.	1 932 957	3 395 945	1 944 644	3 499 637	1 873 318	3 465 452	1 820 310	3 230 775	1 681 855	3 104 154
Stuttgart	562 644	1 208 678	590 475	1 211 736	619 505	1 253 366	599 731	1 208 936	617 369	1 277 132
Hannover	489 481	902 307	542 226	967 557	565 416	1 081 887	537 717	979 055	510 721	972 525
Nürnberg	732 480	1 324 322	804 595	1 460 546	870 411	1 630 950	853 521	1 635 254	820 634	1 532 237

ten sich verschiedene mehr oder weniger selbständige Einzelstaaten. Um der vielfach nicht endgültig abgeschlossenen Entwicklung nicht vorzugreifen, werden diese Länder ab dem Jahr 1989 mit dem Sammelbegriff „Länder des/der . . .“ bezeichnet. In Tabelle 4 sind die absoluten Werte der Gästemeldungen und der Übernachtungen enthalten. Um die Veränderungen im Verlauf der zehn Jahre zu verdeutlichen, sind in Tabelle 5 die jeweiligen prozentualen Zu- bzw. Abnahmen zum jeweiligen Vorjahr ausgewiesen. Für die eben erwähnten Länder gilt, daß die Gästemeldungen, seitdem die Grenzen nach dem Westen geöffnet wurden, zunächst deutlich mehr Besucher hier auswiesen als vor 1989. Die meisten Gäste konnten 1990 (Länder des ehemaligen Jugoslawien) bzw. 1991 (ehemalige Tschechoslowakei) begrüßt werden. Während der nachfolgenden Jahre ebte der Besucherstrom zunehmend ab. Für die Länder der ehemaligen Sowjetunion war eine andere Entwicklung zu beobachten; von 1989 setzte eine ungebrochene Aufwärtsbewegung ein. In den Jahren, als noch massive Reisebeschränkungen für die UdSSR galten, stieg zwar auch schon die Anzahl der übernachtenden Besucher an, aber auf sehr geringem Niveau. Die Steigerung, beispielsweise von 1988 zu 1993, betrug 284,0%.

Läßt man die Besucher aus dem Inland außer acht, dann ist das Gästekontingent aus den USA seit Beginn des zehnjährigen Berichtszeitraumes am ausgeprägtesten. Zuletzt, 1993, sank die Besucherzahl auf 198 531 ab, etwa auf den Stand von 1981 (190 464), dem letzten Ergebnis unterhalb der 200 000-Grenze. Während des ausgewählten Berichtszeitraums war 1990 das Jahr mit den meisten USA-Gästen (372 287). An zweiter Position stehen die übernachtenden Besucher aus Asien, mit der Ausnahme von 1991, als das Quellaufkommen aus Italien vor dem aus dem Fernen Osten lag. Die nächste Rangstelle nimmt Italien mit der genannten Abweichung ein. Es bleibt dem Leser überlassen, die speziell interessierenden Daten aus der Zusammenstellung zu entnehmen.

Wie schon erwähnt, sind in Tabelle 5 die jährlichen Veränderungsdaten der in Tabelle 4 enthaltenen Daten ausgewiesen. Ein erster Blick läßt erkennen, daß die Jahre des Berichtszeitraums – mit Ausnahme des Jahresvergleichs 85/86 – bis zum Jahr 1991 durchweg positive Wachstumsraten für das gesamte Fremdenverkehrsaufkommen aufweisen. Ab 1991 begann der Abschwung. Von 1985 auf 1986 resultierte der Rückgang aus dem Fernbleiben der Gäste aus dem Ausland, insbesondere aus den USA, die eine Verringerung von allein 30,3% verursachten bzw. von 32,3%

bei den Übernachtungen. Die inländischen Besucher, die 1986 das Ergebnis von 1985 um 4,2% bzw. 2,6% übertrafen, konnten diesen massiven Schwund aus dem Ausland nicht ausgleichen. Im Jahr 1990 konnten die Münchener Beherbergungsstätten noch Zuwächse gegenüber dem Vorjahr bei den übernachtenden Besuchern von 8,6% (Übernachtungen 5,0%) verzeichnen, wobei der Hauptimpuls aus dem Ausland mit 13,7% (Übernachtungen 8,1%) kam. Ein Jahr darauf, also 1991, war der Wendepunkt hin zu den abnehmenden Besucher- und Übernachtungszahlen; die Übernachtungen der Inlandsgäste brachte allerdings 1991 im Vergleich zu 1990 nochmals ein Plus von 2,7%. Die Einbußen verteilen sich auf beide Gruppen, wobei die Abschwungraten der ausländischen Gäste über denen der deutschen lagen.

Es würde den Rahmen dieses Aufsatzes übersteigen, wollte man auf alle Veränderungen im Zeitverlauf näher eingehen. Es bleibt dem Leser überlassen, je nach Themenstellung und Interesse die dargebotenen Tabelleninhalte detailliert zu analysieren.

Abschließend wird anhand von Tabelle 6 ein Vergleich des Fremdenverkehrsaufkommens in der bayerischen Landeshauptstadt und ausgewählten deutschen Städten während der letzten fünf Jahre angeboten. Daraus folgt, daß München bis auf das Jahr 1993 die Fremdenverkehrsstadt Nr. 1 in Deutschland war, was die Besucherzahlen anbelangt. Bei den Übernachtungen übertraf Berlin ab 1990 die Münchener Ergebnisse. Die Verweildauer lag dort bei 2,4 bis 2,5. Es lag sowohl in bezug auf Gästemeldungen als auch in bezug auf Übernachtungen vor der Bundeshauptstadt Berlin. An dritter Stelle folgt Hamburg und an vierter Frankfurt am Main. Zu erwähnen ist, daß die zweitgrößte bayerische Stadt, Nürnberg, als Fremdenverkehrsstadt noch vor Stuttgart und Hannover steht. Tabelle 6 läßt erkennen, daß alle aufgeführten Vergleichsstädte von einem Rückgang im Fremdenverkehrsaufkommen betroffen waren. Bemerkenswert ist hierbei, daß der Abschwung nicht gleichzeitig, sondern zeitversetzt eintraf. In München, Frankfurt am Main, Stuttgart und Hannover setzte die Abflachung im Jahr 1991 ein. Nur in Stuttgart konnte 1993 wieder ein Anstieg (+ 2,9%) der Anzahl der Gästemeldungen und der Übernachtungen festgestellt werden. In den Städten Hamburg, Köln und Nürnberg begann der Rückgang ein Jahr später, nämlich 1992. Berlin weist erst für das Jahr 1993 einen geringeren Wert als im Vorjahr auf.

Die hier dargestellten Daten lassen erkennen, daß der Fremdenverkehr, der sich im wesentlichen aus Geschäfts-, Dienst- und Privatreisen zusammensetzt,

sehr feinfühlig auf wirtschaftliche Entwicklungen und auf innen- sowie außenpolitische Gegebenheiten reagiert. Einsparungen bei den öffentlich-rechtlichen Körperschaften und der Privatwirtschaft verbunden mit drastischen Arbeitskräftefreisetzungen und Einstellungsbeschränkungen wirken sich sowohl auf den dienstlichen und geschäftlichen Reiseverkehr als auch auf den privaten Tourismus aus. Im Dienst- und Geschäftsbereich dürfte künftig auch die zunehmende Verbreitung und technische Ausreifung von elektro-

nischen Kommunikationsgeräten eher hemmend auf die allgemeine Reisehäufigkeit wirken. Der vermehrte Einsatz von Städteschnellverbindungen auf der Schiene; z. T. mit gleichzeitiger komfortabler Übernachtungsmöglichkeit könnte auf längere Frist zumindest auf den innerdeutschen Fremdenverkehr ausstrahlen.

Dipl.-Volkswirt Gundolf Glaser